

# SENIORENBEIRAT

## Ostseebad Wustrow



### “STINNE“ – EIN SCHIFF ZUM ANFASSEN!

von Günther Weihmann

Der 27. Februar 1965 ist für wahr kein guter Wintertag. Ein starker Nordwest mit bis zu zehn Windstärken und damit verbundenes Schneetreiben bringen das Wasser der Ostsee zu hohen Wellen. Die Brandung gischt stark auf. Unterwegs ist der dänische Schoner „Stinne“. Der 22jährige Kapitän hat erst seit kurzer Zeit das Kommando über das Schiff. Sein Auftrag: Fracht aus Stralsund zu holen. Mit seinen weiteren zwei Besatzungsmitgliedern versucht er bei diesem schlechten Wetter sein Ziel zu erreichen.



Auf der Position nördlich von Darßer Ort fällt plötzlich die Maschine aus. Die Ursache ist ein Bruch der Ölleitung. Dieselöl tropft auf die heiße Maschine und die Gefahr eines Brandes an Bord ist sehr hoch, kann aber gebannt werden. Ohne eigenen Antrieb treibt das Schiff in den bis zu 5 Meter hohen Wellen. Der Zwei-Mast-Schoner ist auch mit einem Hilfssegel ausgerüstet. Dieses wird sofort gesetzt und der erste Versuch sich von der Küste frei zu segeln gelingt. So erreicht das



Schiff die offene See. Die Bemühungen der

Besatzung sind vorerst erfolgreich.

Der starke Wind nimmt immer mehr zu, das Schneetreiben wird immer dichter.

Der Kapitän und seine Männer müssen zusehen, wie die Segel aus den Lieken gerissen, zerfetzt werden um in der tobenden See zu verschwinden.

Das Fahrzeug, ein Spielball des Sturmes und der Wellen, treibt mehr und mehr auf die Küste des Fischlandes zu.

Dem Kapitän bleibt nur die einzige Möglichkeit, da eine Reparatur der Maschine nicht mehr möglich ist und mit zerrissenen Segeln die antriebslose „Stinne“ auf Grund zu setzen.

Die See-Gebiete zwischen dem Fischland, Darß und den dänischen Inseln sind seit Jahrhunderten nicht gefahrlos zu befahren. Zahlreiche Strandungen belegen das in den Aufzeichnungen. Der „Stinne“ steht die Strandung unmittelbar bevor. Die vor Wustrow liegenden Sandbänke sind für das havarierte Schiff keine Hindernisse mehr. Der Kapitän steuert das das Schiff südlich von Wustrow auf den Strand.

Bis zu diesem Zeitpunkt waren bereits Maßnahmen der Behörden in Wustrow angelaufen um wenigstens der Besatzung des Havaristen zu helfen. Die Mannschaft der Seenotrettungsstation Wustrow war in Alarmbereitschaft versetzt worden und hatte das Einsatzfahrzeug bereitgehalten. So konnten die wichtigsten Dinge der Crew abgehoben werden. Die Männer der „Stinne-Besatzung“ wurden durch die kirchliche Einrichtung des Ortes und durch die hiesige, 1846 gegründete, Seefahrtsschule betreut. An den nächsten Tagen besserte sich das Wetter. Die Gemeinde Ostseebad Wustrow hatte ein



Schiff zum anfassen. Die Einwohner des Ortes und die Bevölkerung der Region ließen es sich nicht nehmen den havarierten Schoner zu besichtigen. Zahlreiche Fotomotive wurden mit dem Schiff verbunden und berichten noch heute von diesem Ereignis. Die Bergung des Schiffes zog sich hin durch manch widrigen

Umstand zwischen Eigner und Bergungsfirma bis in den Mai des Jahres 1965. Das Schiff wurde in der Rostocker Werft auf Schäden untersucht und später verkauft. Die „Stinne“ wurde am Kuhleger der Boddenseite unserer Fischland-Gemeinde trocken gelegt. Sie versieht als Gaststätte und Ferienschiff noch heute ihren Dienst.



Fotos mit freundlicher Genehmigung von G. Weihmann und K. Dittrich